

## SPD- Haushaltsrede 2020

Sehr geehrte Damen und Herren,

im vergangenen Jahr zitierte ich hier im Rahmen meiner Haushaltsrede einen Filmklassiker. Ich begann mit den Worten „the same procedure as last year“. Was soll ich sagen? Wir sind ein Jahr weiter, aber gefühlt nicht einen Schritt vorangekommen. Auch in diesem Jahr könnte ich meine letztjährige Haushaltsrede halten, und sie wäre immer noch aktuell. Es kann doch nicht angehen, dass wir uns Jahr um Jahr um Jahr immer noch mit denselben Themen und Problemen beschäftigen!

Natürlich, die Großbaustellen St. Vitusschule und Klärwerk schreiten voran, ein Ende der Bautätigkeiten hier ist abzusehen. Aber der Rest?

Ich sprach im letzten Jahr vom dringend benötigten Wohnraumkonzept, welches schon 2018 im Rat beschlossen wurde. Erst jetzt kann es in Angriff genommen werden, da der Rat beschlossen hat, das Konzept auch ohne Fördermittel in Auftrag zu geben. Das hätte auch schon eher geschehen können, wenn wir denn die richtigen Informationen gehabt hätten. Das Wohnraumkonzept und auch die beschlossene Gestaltungssatzung sind dringender und nötiger denn je, denn die Gemeinde Südlohn erfreut sich großer Beliebtheit bei Bauinvestoren aller Art. Hätten wir schon besagte Konzepte, könnten geplante Bauvorhaben damit abgeglichen werden, so dass Bauvorhaben dort in einer Form umgesetzt werden könnten, wo und wie es der Bedarf und die Planung der Gemeinde vorsieht. Welcher der Investoren weiß denn heute wirklich, wie seine Bauvorhaben in der Bevölkerung angenommen werden, und ob es dafür überhaupt Bedarf und demzufolge Abnehmer gibt? Ich hoffe, dass die Erstellung und Umsetzung der Konzepte jetzt schnellstmöglich geschieht.

Hier gibt uns schon einmal die Pestel Studie einen ersten Einblick. Laut Pestel Studie haben wir einen dringenden Bedarf an sozialem Wohnraum. Die letzten Jahre haben gezeigt, dass die wenigsten Investoren bereit sind, um sozialverträglichen Wohnraum zu schaffen. Hier ist die Gemeinde in der Pflicht: sie muss Anreize zum Bau von sozialverträglichem Wohnraum geben, oder letztendlich doch selbst bauen. Wir brauchen in unserer Gemeinde eine ausgewogene Mischung von Wohnraum, nicht nur Wohnungen im gehobenen Preissegment.

Wir haben im Schnellverfahren mögliche Baugebiete in Südlohn Rosenstraße und in Oeding Burlo Ost auf den Weg gebracht. Es ist Bedarf an Fläche und Baugrundstücken da. Jedoch kann ich mich noch gut an die Aussage des Bürgermeisters erinnern, in unserer Gemeinde seien genug Bauplätze für 20 Jahre vorhanden. Das hat sich offensichtlich als Fehleinschätzung herausgestellt. Auch hierfür wäre eine zügige Erstellung des Wohnraumkonzepts von Vorteil.

Im letzten Jahr sprach ich auch schon von einem Spielplatzkonzept. Meiner Ansicht – und auch der der meisten Ratsmitglieder nach – waren wir übereingekommen, ein Konzept für die Errichtung jeweils eines großen, attraktiven „Leuchtturmspielplatzes“ pro Ortsteil zu erstellen, und nicht nur das schon bestehende Konzept weiter zu schreiben. Wenn schon die im letzten Jahr in den Haushalt eingestellten 40000€ für Spielgeräte komplett für den Ersatz von ausgedienten oder beschädigten Spielgeräten ausgegeben wurden, frage ich mich, wie wir mit diesen Summen das Niveau der bestehenden Spielplätze halten und zwei tolle

Dorfspielplätze gestalten wollen. Für den geplanten Spielplatz im Baugebiet Burlo West stehen zwar 100000€ im Haushalt, jedoch müsste von diesem Betrag auch noch das Grundstück finanziert werden. Da bleibt für die Gestaltung nicht viel übrig. Andere Kommunen gehen offensiver mit dem Thema um, so wird die Stadt Ahaus in jedem Ortsteil jeweils einen Dorfspielplatz errichten, und hat pro Ortsteil 100000€ eingeplant, ohne Grundstückskauf.

Wir gewinnen zunehmend den Eindruck, dass in unserer Gemeinde nicht alles rund läuft. Anträge der Parteien werden beschlossen, jedoch oft nicht oder nur teilweise umgesetzt. Das geht so nicht weiter, wir sollten darüber sprechen, welche Möglichkeiten wir als Rat und Verwaltung haben, um die Umsetzung besser kontrollieren zu können. Wenn man z.B: einen Tagesordnungspunkt „Überprüfung von Beschlüssen und Aufträgen“ in der Ratssitzung hinzunimmt, bekommen Rat und Verwaltung schnell einen Überblick, wo es noch hakt, und können gegebenenfalls gegensteuern. Sonst besteht die Gefahr, dass gute und wichtige Beschlüsse nicht umgesetzt werden, sondern in der Masse der Beschlüsse einfach untergehen.

Der Rat hat Ende 2019 einem Klimaschutzkonzept zugestimmt. Das ist ein erster wichtiger Schritt zu einer klimafreundlichen Gemeinde, die vernünftig und sinnvoll mit ihren Ressourcen umgeht. Damit dieses Konzept nicht nur eine leere Hülle bleibt, auf der wir uns ausruhen können, müssen wir konsequent sein, und die erforderlichen Maßnahmen auch umsetzen. Daher sollte dieses Klimaschutzkonzept zeitnah erstellt und umgesetzt werden.

Der Neubau der St. Vitusschule schreitet weiter voran, wie gesagt ist ein Ende abzusehen. Danach soll der Umbau der Von Galen Grundschule in Angriff genommen werden. Dabei müssen wir erneut viel Geld in die Hand nehmen. Jedoch sollte in den Planungen für den Umbau auch ein Konzept mit eingeschlossen sein, wie der Schulalltag ab 2025 im gebundenen Ganztage aussehen soll.

Auch das Thema „Kulturbürgerhaus“ beschäftigt uns schon lange. Es zieht sich schon seit Jahren hin, und wir sind nicht wirklich weitergekommen; wir wissen inzwischen nur, was **nicht** möglich ist. Es ist höchste Zeit, dass endlich die Lenkungsgruppe zusammen mit der Politik und Verwaltung an einen Tisch gesetzt wird, damit **gemeinsam** an einer zufriedenstellenden Lösung gearbeitet wird. Hier ist der Bürgermeister in der Pflicht. Ich befürchte, wenn nicht bald etwas geschieht, verlieren die beteiligten Ehrenamtlichen jeden Mut und die Motivation weiter zu machen. Es wäre das Aus für ein tolles Projekt, das unserer Gemeinde gut zu Gesicht stände, was ich sehr bedauern würde.

Die SPD steht nach wie vor für eine Abschaffung der KAG-Gebühren. Jetzt hat die Landesregierung reagiert, eine Entlastung der Bürger ist beschlossen. Das ist besser als nichts. Die Gemeinde muss die Gebührensatzung erneuern, die SPD fordert, den laut Gesetz nötigen Anteil der Bürger auf den Mindestbetrag herunter zu setzen, unabhängig von einer Bezuschussung durch das Land. Die Bürger müssen direkt wissen, welche Kosten auf sie zukommen, und nicht erst den Förderbescheid des Landes abwarten.

Eine Produktstelle im Haushalt ärgert mich seit Jahren. Wie kann es sein, dass wir jedes Jahr einen nicht geringen Betrag zur Krankenhausfinanzierung beisteuern müssen, jedoch keinen Einfluss auf die Gestaltung der Krankenhauslandschaft haben? Da beschließt ein Vorstand

die Schließung einer wichtigen Station, und wir müssen es hinnehmen. So wurde schon die Geburtsstation in Stadtlohn geschlossen, und so wird auch wohl in naher Zukunft die Geburtsstation in Borken geschlossen werden. Natürlich müssen nicht alle Stationen in allen Krankenhäusern vorgehalten werden. Jedoch gehört eine Geburtsstation für mich zur Daseinsvorsorge, und sollte in jedem Krankenhaus zu finden sein. Als es um den Erhalt der Stroke Unit ging, war der Einsatz der Städte und Gemeinden der Krankenhausgesellschaft sehr willkommen. Und jetzt sollen wir kein Mitspracherecht haben? Das sehe ich nicht so.

Bitte gestatten Sie mir zum Abschluss ein paar persönliche Worte. Sehr wahrscheinlich werde ich dem nächsten Rat aus beruflichen Gründen nicht mehr angehören, daher ist dies meine letzte Haushaltsrede. Ich möchte mich bei meinen Ratskollegen, der Verwaltung und dem Bürgermeister für die meistens gute, konstruktive Zusammenarbeit bedanken. Ich habe in den bald elf Jahren viel gelernt, und sehr viele Einblicke in die verschiedensten Bereiche nehmen können. Das hat mich persönlich sehr bereichert und mir fast immer viel Spaß gemacht. In diesem Jahr sind -wie Sie wissen- Kommunalwahlen. Ich hoffe sehr, dass wir als Rat die uns verbleibende Zeit gut nutzen, um wichtige Entscheidungen zum Wohl unserer Gemeinde vorantreiben, und nicht aus wahlkampfaktischen Gründen auf die Bremse treten. Wir wurden für sechs Jahre gewählt, also haben die Bürger auch ein Recht darauf, dass wir sechs Jahre unser Bestes für die Gemeinde geben. Ich wünsche mir, dass wir die uns verbleibende Zeit konstruktiv nutzen, und den Rat nicht als Wahlkampfarena missbrauchen, sondern weiterhin einen guten Umgang miteinander pflegen.

Die Kämmerin hat einen gut strukturierten, einleuchtend erklärten Haushalt vorgelegt. Er musste zwar an einigen Punkten korrigiert werden, jedoch ist er in sich schlüssig. Daher stimmt die SPD-Fraktion dem Haushalt 2020 zu.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit